

Erfahrungsbericht Auslandspraktikum Köln, 2014

KTW Praxis für Ergotherapie, Köln

Mein zweites Praktikum (Pädiatrie) habe ich in Köln, Deutschland absolviert. Ich habe die Institution selber ausgesucht. Der Inhaber der KTW Praxis für Ergotherapie ist ein Bekannter bzw. Verwandter. Auf Anfrage des Inhabers der Praxis und nach mehreren Gesprächen fand ich die Idee, ein Praktikum in meiner zweiten Heimat zu absolvieren, sehr interessant (Mein Vater ist in Köln geboren). Hier ist vielleicht noch zu erwähnen, dass ich sehr viele Verwandte in Köln habe. Ich habe mich mit Herrn K. zusammengesetzt und an der ZHAW angefragt, ob die Institution von den fachlichen Anforderungen überhaupt in Frage kommt. Nach kleinen Zweifeln (Praktikumsbetreuung, Supervision, ev. Probleme da Inhaber Verwandter etc.) hat mich Frau Wirz (ZHAW) ermutigt, das Praktikum in Köln zu machen.

Ich konnte während des Praktikums bei meiner Patentante und ihrer Familie wohnen. Das Praktikum an sich war sehr interessant, ich habe viele neue Sachen gelernt (M-ABC-2 Test, FEW, Attentioner, etc.). Mein Tag begann aufgrund dessen dass es Kinder waren, nicht vor 09.00 Uhr morgens und dauerte je nach Tag bis 16.30 – 18.00 Uhr. Ich war 80% in der ambulanten Pädiatrie eingeteilt, die restlichen 20% in der Neuro (ambulant) und Geriatrie (1x Kochgruppe pro Woche). Mir gefiel die Arbeit, jedoch bekam ich kaum Feedback von meiner PA. Im Vertrag mit der ZHAW stand, dass ich bei 4-5 Kinder die Therapie selbständig planen und durchführen kann. Meine PA liess mich dann oft ganz allein mit den Kindern, was nicht so gedacht war und ich ihr auch so mitteilte. Dies war eine kleine negative Erfahrung, weil ich mein Verhalten nicht spezifisch verändern konnte (aufgrund des fehlenden Feedbacks). Dennoch hatte ich die direkten Feedbacks „meiner“ Kinder, was mich ein wenig beruhigte. Ansonsten war es ein interessantes Praktikum, ich durfte sehr viele Ideen bringen (Zielformulierung nach SMART, Änderung des Therapieberichtes), welche umgesetzt wurden. Weiter wurde ich sehr schnell von den 3 Therapeuten integriert und fühlte mich als Teil des Teams. Ich lernte seltene Krankheitsbilder kennen wie bspw. Das Dravet Syndrom und durfte Teilsequenzen bei diesem Kind auch selber übernehmen. Mir wurden viele Freiheiten gelassen und durfte die Therapie in einem gewissen Mass nach meinen „OTIPM-Richtlinien“ gestalten. Weiter durfte ich in meiner Freizeit die handwerklichen Materialien und Werkzeuge für den Eigengebrauch nutzen (Bspw. Korb flechten, Bohrmaschine benützen, filzen etc.).

Köln an sich ist superschön. Es gibt viele Sehenswürdigkeiten wie der Dom, die Hohenzollernbrücke, der Kölner Zoo und viele Museen. Die Altstadt ist sehr schön und gemütlich. Mit dem Rhein kam ein bisschen Heimat bis nach Köln mit ;). Nicht zu vergessen ist das berühmte Kölsch Bier sowie die typischen kölschen Restaurants in der Innenstadt. Ich habe 30 Minuten von Köln weg gewohnt, in Lechenich (Erfstadt). Die Region ist ziemlich flach, ohne Berge und wenig Wald. Also für eine Schweizerin eher ungewohnt. Doch man gewöhnt sich schnell daran und findet andere, schöne Sachen wie z.B. die vielen Windkraftwerke.

